

# Monheim

05.08.08

**Ferienfreizeit: Abenteuererspielplatz**

## Restaurant »Krosse Krabbe« eröffnet

Drei Wochen lang hört man neben dem Schützenplatz Rhein nun Hämmern und Klopfen von 40 Kindern, die im Rahmen des Vereins »Abenteuererspielplatz Monheim e.V.« eigenhändig einen Abenteuererspielplatz aus Holz bauen. Nach zwei Wochen läuft das Projekt. Nach der ersten Woche ist schon erstaunlich viel geschehen.

Monheim (pww). »Wir haben ein komplettes Restaurant gebaut«, erzählt Fabian Tschersche (10). Er sitzt am selbstgebauten Holztisch auf der selbstgebauten Terrasse seines selbstgebauten Hauses und nascht blaues Espapier. »Das Restaurant heißt: Die Krosse Krabbe«, sagt Leonie Wegert, die auch eifrig mitgebaut hat. Dann auch die Mädchen schauen sich nicht, beim Ferienprojekt »Abenteuererspielplatz Hammer und Nägel in die Hand zu nehmen.« Wir hatten ja auch basteln können, aber wir wollten lieber bauen«, erklärt Leonies Freundin Marleen Schmidt. Die Sechsjährigen sind stolz auf ihr Restaurant. Die Wände sind aus breiten Sperrholzplatten und als Dach dient eine grüne Plastikplane.

»Es macht total viel Spaß«, finden auch Leon Opalka und Niklas Hohn (beide 7). Leon hat das Werkeln von seinem Vater gelernt: »Ich kann schon hämmern seit ich

vier bis«, prahlt er, während er auf den Dachbalken seines Hauses sitzt und Dielen festnagelt, die als Dach dienen sollen. Nebenbei hat gerade Simon Burkart den zweiten Stock seines Hauses fertig gestellt. »Eine Woche habe ich täglich daran gearbeitet«, sagt der Elftägige.

Natürlich sind die Kinder nicht unbeaufsichtigt. Marc Möller (42) vom Verein »Abenteuererspielplatz Monheim e.V.« zeigt den Kids, wie's geht. Zusammen mit fünf anderen Honorarkräften des Vereins entwirft und baut der gelernte Erzieher die Grundgerüste, damit die Kinder später eigenständig ihre Häuser weiter bauen können und diese nicht zusammenbrechen. Felix Dunkel (22) passt derweil auf, dass sich keiner der sechs bis 14-Jährigen auf die Finger haut. »Schwere Unfälle sind tritt mal ein Kind in einen Nagel, aber das ist normal.«

Damit die Kleinen genug Abwechslung haben, können sie außer Häusern bauen, auch noch basteln oder auf dem (schon fertig) »Rheinspielplatz« nebenan spielen. »Heute basteln wir Gitarren oder Russeln«, erklärt Lorenz Dombrowski. Der Achtjährige klebt gerade einen Gitarrenhals aus Holz an eine leere Labakdose, um dann im nächsten Schritt ech-

te Gitarrensaiten zu befestigen. »Man kann dann später richtig darauf spielen«, freut sich der Kleine.

Solche selbstgebauten Abenteuererspielplätze sind pädagogisch sehr wertvoll«, weiß Erzieher Marc Möller. »Die Kinder lernen hier sehr viel und nach der Ferienfreizeit wird der Spielplatz für die Öffentlichkeit freigegeben. Das heißt, alle Kinder von sechs bis 14 Jahren dürfen den Spielplatz nutzen.«

Um halb eins wird dann zum Mittagessen ins Schützenhaus gerufen, welches direkt neben dem Spielplatz liegt. Koch Dagobert Füsser und seine freiwilligen Küchenfeen von der Seniorenunion beköstigen während der drei Wochen die Kinder. Der Speiseplan ist ausgewogen. Koch Füsser achtet darauf, dass gesundes Essen auf den Tisch kommt. »Ich mache sehr viel frisch und nur das Nötigste aus Dosen«, erklärt der Berufskoch. »Die Kinder bekommen mittags ein warmes Essen und zwischendurch Gemüse und Obst. Nachmittags gibt es noch Eis.« Heute steht Hähnchenbrust mit Kartoffeln und Kohlrabi auf dem Speiseplan.

Um 16 Uhr werden die Kinder dann von den Eltern wieder abgeholt und haben viel zu erzählen vom Tag auf ihrem Abenteuererspielplatz.



Die Baumeister sind mehr als zufrieden mit ihrem »Restaurant«

**Ferienfreizeit: Abenteuererspielplatz**

# Restaurant »Krosse Krabbe« eröffnet

Drei Wochen lang hört man neben dem Schützenplatz Rhein nun Hämmern und Klopfen von 40 Kindern, die im Rahmen des Vereins »Abenteuerspielplatz Monheim e.V.« eigenhändig einen Abenteuererspielplatz nur aus Holz bauen. Noch zwei Wochen läuft das Projekt. Nach der ersten Woche ist schon erstaunlich viel geschehen.

**Monheim (piwi).** »Wir haben ein komplettes Restaurant gebaut«, erzählt Fabian Tischer (10). Er sitzt am selbstgebauten Holztisch auf der selbstgebauten Terrasse seines selbstgebauten Hauses und nascht blaues Esspapier. »Das Restaurant heißt 'Die Krosse Krabbe', sagt Leonie Wegert, die auch eifrig mitgebaut hat. Denn auch die Mädchen scheuen sich nicht, beim Ferienprojekt »Abenteuerspielplatz« Hammer und Nägel in die Hand zu nehmen. »Wir hätten ja auch basteln können, aber wir wollten lieber bauen«, erklärt Leonies Freundin Marleen Schmidt. Die Sechsjährigen sind stolz auf ihr Restaurant. Die Wände sind aus breiten Sperrholzplatten und als Dach dient eine grüne Plastikplane.

»Es macht total viel Spaß«, finden auch Leon Opalka und Niklas Höhn (beide 7). Leon hat das Werkeln von seinem Vater gelernt: »Ich kann schon hämmern seit ich

vier bin«, prahlt er, während er auf den Dachbalken seines Hauses sitzt und Dielen festnagelt, die als Dach dienen sollen. Nebenan hat gerade Simon Burkart den zweiten Stock seines Hauses fertig gestellt. »Eine Woche habe ich taglich daran gearbeitet«, sagt der Elternteil.

Natürlich sind die Kinder nicht unbeaufsichtigt. Marc Möller (42) vom Verein »Abenteuerspielplatz Monheim e.V.« zeigt den Kids, wie's geht. Zusammen mit fünf anderen Honorarkräften des Vereins entwirft und baut der gelernte Erzieher die Grundgerüste, damit die Kinder später eigenständig ihre Häuser weiter bauen können und diese nicht zusammenbrechen. Felix Dunkhel (22) passt derweil auf, dass sich keiner der sechs bis 14-Jährigen auf die Finger haut. »Schwere Unfälle sind noch keine passiert. Ab und zu tritt mal ein Kind in einen Nagel, aber das ist normal.«

Damit die Kleinen genug Abwechslung haben, können sie außer Häusern bauen, auch noch basteln oder auf dem (schon fertig) »Rheinspielplatz« nebenan spielen. »Heute basteln wir Gitarren oder Rassel«, erklärt Lorenz Dombrowski. Der Achtjährige klebt gerade einen Gitarrenhals aus Holz an eine leere Tabakdose, um dann im nächsten Schritt ech-

te Gitarrenseiten zu befestigen. »Man kann dann später richtig darauf spielen«, freut sich der Kleine.

»Solche selbstgebauten Abenteuererspielplätze sind pädagogisch sehr wertvoll«, weiß Erzieher Marc Möller. »Die Kinder lernen hier sehr viel und nach der Ferienfreizeit wird der Spielplatz für die Öffentlichkeit freigegeben. Das heißt, alle Kinder von sechs bis 14 Jahren dürfen den Spielplatz nutzen.«

Um halb eins wird dann zum Mittagessen ins Schützenhaus gerufen, welches direkt neben dem Spielplatz liegt. Koch Dagobert Füsser und seine freiwilligen Küchenfeen von der Seniorenunion beköstigen während der drei Wochen die Kinder. Der Speiseplan ist ausgewogen. Koch Füsser achtet darauf, dass gesundes Essen auf den Tisch kommt. »Ich mache sehr viel frisch und nur das Nötigste aus Dosen«, erklärt der Berufskoch. »Die Kinder bekommen mittags ein warmes Essen und zwischendurch Gemüse und Obst. Nachmittags gibt es noch Eis.« Heute steht Hähnchenbrust mit Kartoffeln und Kohlrabi auf dem Speiseplan.

Um 16 Uhr werden die Kinder dann von den Eltern wieder abgeholt und haben viel zu erzählen vom Tag auf ihrem Abenteuererspielplatz.

WOCHENPOST

## Monheim

05.08.08



Die Baumeister sind mehr als zufrieden mit ihrem »Restaurant«

Foto: Windhövel